Beschreibung einiger neuen Chilenischen Käfer

von

Dr. R. A. Philippi und **Friedr. Philippi.**

---

1. Thanasimus angustus Ph.

Th. perangustus, supra aeneus, margine prothoracis antico, elytrorum apice, antennis, pedibusque rufis; prothorace antice valde constricto, deinde sulco profundo longitudinali postice obsoleto sculpto; elytris prothoracem longitudine saltem quater aequantibus, rugosis potius quam punctatis. Longit. 3 lin.; latit. $^3/_4$ lin.

Patria, Provinz Valdivia?

Der Kopf ist stark punktirt, mit einem breiten Eindruck auf der Stirn zwischen den Augen. Epistomum und Oberlippe sind röthlich gelb. Das Halsschild ist schmaler als der Kopf, im vordern Theil stark eingeschnürt, die Seiten in der Mitte rundlich vorspringend; die Längsfurche fängt dicht hinter der Einschnürung an und verliert sich gegen die Mitte der Länge; in dem rundlichen Vorsprung der Seiten findet sich ein Grübchen; der hintere Rand steht etwas hervor; vor demselben ist ein Grübchen in der Mitte und beiderseits neben demselben ist eine Anschwellung, sonst ist die Oberfläche mit feinen Querrunzeln bedeckt. Die Flügeldecken zeigen Punktreihen und gröbere Querrunzeln; sie haben einen violetten, metallischen Schimmer. Brust und Hinterleib sind broncefarbig, die Beine gelblich, mit einem schwärzlichen Längsstrich auf den Schenkeln. Die Härchen sind weisslich. — Bisweilen fehlt die rothe Spitze der Flügeldecken, bisweilen sind auch die Seiten des Halsschildes roth. — Die schmale Gestalt und die tiefe Längsgrube des Halsschildes zeichnen diese Art sehr aus.

2. Thanasimus aeneus Ph.

Th. supra omnino aeneus; elytris prothoracem longitudine ter aequantibus; antennis fuscis, pedibus rufis, genu et tarsis medianorum, genu tibia tarsoque posticorum nigris. Longit. 3 lin.; latit. fere 1 lin.

Corral in Prov. Valdivia.

Sculptur und Behaarung ist wie bei der vorigen Art, die Gestalt aber breiter. Die übrigen Unterschiede beschränken sich auf die Färbung. Oberlippe, Epistomum und Gesicht bis zur halben Höhe der Augen sind gelblich, ebenso die Mundtheile, mit Ausnahme der Spitzen der Mandibeln, welche schwärzlich sind. Die Fühler sind braun; die Vorderbeine

ganz und gar rothgelb; die Mittelbeine rothgelb mit schwärzlichem Knie und Tarsus, an den Hinterbeinen ist nur der Schenkel roth, mit Ausnahme der Spitze, welche nebst Schiene und Tarsus schwärzlich ist. Kopf, Brust, Hinterleib, Flügeldecken sind einfarbig, broncefarbig. Die Härchen des Körpers sind ebenfalls weisslich.

3. Thanasimus ruficollis Ph.

Th. omnino niger praeter prothoracem rufum; prothorace antice constricto et depresso; elytris violaceo-micantibus, prothoracem longitudine ter aequantibus, punctatis et rugosis. Longit. 3 lin.; latit. fere 1 lin.

Habitat in Prov. Valdivia.

Der ganze Körper, auch die Mundtheile, Fühler und Beine sind schwarz mit Metallschimmer, die Flügeldecken fast violett, aber der Prothorax ist braunroth. In Gestalt und Sculptur ist sonst kein erheblicher Unterschied zwischen dieser Art und der vorhergehenden.

4. Thanasimus obscurus Ph.

Th. omnino niger; elytris violaceis, prothoracem longitudine vix ter aequantibus; prothorace antice constricto et depresso, nitidissimo; sulco longitudinali obsoleto. Longit. $2^1/_4$ lin.; latit. $^3/_4$ lin.

Habitat cum priore.

Die Härchen des Körpers sind schwarz; der Scheitel stark glänzend, nicht punktirt; das Halsschild stark glänzend.

5. Thanasimus modestus Ph.

Th. corpore, capite, prothoraceque nigris; depressione antica prothoracis parum conspicua; elytris latiusculis, prothoracem longitudine ter aequantibus, parce rugulosis, vix punctatis, nigris, violaceo-micantibus, fascia mediana apiceque albis; pedibus fuscis, tibiis tarsisque pallidioribus. — Longit. $2^1/_2$ lin.; latit. 1 lin.

Patria —?

Der Kopf ist sehr fein punktirt, glänzend, tief schwarz; Mundtheile und Fühler sind braun. Das Halsschild zeigt — von der Seite gesehen — nur eine schwache Andeutung der vordern Einschnürung, von oben betrachtet ist dagegen der vordere Theil stark abgeschnürt durch eine tiefe Furche; die Längsfurche in der Mitte fehlt, ebenso sind hinten die beiden runden Anschwellungen nicht deutlich. Die Flügeldecken sind gerunzelt, kaum punktirt; die helle, gelbliche Querbinde liegt etwas vor der Mitte und bildet an der Naht einen nach hinten vorspringenden Winkel, erreicht aber die Seitenränder nicht;

die weissliche Färbung der Spitze nimmt etwa den fünften Theil der Flügeldecken ein. Die Beine sind bräunlich roth, Vorderschenkel und Mittelschenkel oben mit schwärzlichem Strich, Hinterschenkel ganz schwarz. Diese Art ist breiter als Th. aeneus, aber schmaler als die folgende.

6. Thanasimus viridis Ph.

Th. brevis; corpore nigro; vertice parum punctato; prothorace parum punctato, antice haud depresso, sulco mediano lato, parum profundo; elytris rugosis, haud punctatis, nitidissimis, pulchre viridibus, metallice micantibus, fascia angulari alba medio ornatis, prothoracem longitudine ter, latitudine fere bis aequantibus; femoribus nigris, tibiis, tarsis, antennisque rufis. Longit. 3 lin.; latit. $1^1/_3$ lin.

Patria: Corral in Prov. Valdivia.

Die Gestalt ist beinah so kurz und breit wie bei Epiclines basalis oder Necrobia rufipes. Der Kopf zeigt vorn zwischen den Augen den gewöhnlichen Eindruck und ist auch hier ziemlich stark punktirt, oben auf dem Scheitel aber ist er nicht punktirt; er ist hinter den Augen eingezogen, doch treten diese weniger stark hervor als bei andern Arten. Die Farbe ist gänzlich schwarz; die Fühler, die normal sind, und die Mundtheile sind braunroth; das letzte Glied der Labialtaster ist sehr gross, dreieckig-beilförmig. Das Halsschild zeigt die gewöhnliche Form; der vordere Theil ist nicht niedergedrückt, auch an den Seiten weniger scharf abgegrenzt, oder mit andern Worten, die vordere Querfurche ist weniger tief eingeschnitten als bei andern Arten; die hintere Furche ist sehr deutlich, aber vor derselben sind keine hügelartigen Vorsprünge; die Längsfurche der Mittellinie ist in der vordern Hälfte deutlich, doch nicht sehr tief, sonst ist die Oberfläche glatt, kaum punktirt. Die Flügeldecken sind trotz ihrer Behaarung sehr glänzend, schön kupfergrün, quer gerunzelt, aber, wie es scheint, nicht punktirt. Die weisse Zeichnung in der Mitte hat die Gestalt eines nach hinten gerichteten Sparren; ihr vorderes, breiteres Ende ist schräg abgeschnitten und reicht nicht bis zum Seitenrande. Die Schenkel sind an allen Beinen schwarz, Schienen und Tarsen rothbraun.

7. Thanasimus analis Ph.

Th. niger; elytris vage punctatis, puncto utrinque in basi eorum inter scutellum et callum humeralem, fascia obliqua, apiceque eorum albis; prothorace postice angustiore; antennis pedibusque nigris. Longit. $3^1/_3$ lin.; latit. elytror. $1^1/_4$ lin.

In subandinis Prov. Santiago invenimus.

Der Kopf ist hinter den Augen bedeutend eingezogen, ziemlich grob punktirt und wie der ganze Körper mit ziem-

lich langen, abstehenden, weissen Härchen besetzt. Die Augen zeigen keine Spur von Ausrandung. Die Fühler reichen kaum bis an das Ende der Vorderbrust; ihr zweites und drittes Glied sind röthlich, die drei letzten plötzlich breiter als die vorhergehenden, das neunte und zehnte kaum länger als breit, das letzte nicht so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Epistom und Oberlippe sind gelbbraun, die Palpen hellbraun, das letzte Glied derselben verkehrt dreieckig, fast beilförmig. Der Prothorax ist höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, vorn abgeschnürt mit parallelen Seiten, in der Mitte nach aussen gekrümmt, aber doch noch schmaler als der Kopf zwischen den Augen, hinten wieder abgeschnürt mit parallelen Seitenrändern und schmaler als vorn. Er ist grob punktirt und hat in der Mitte eine Längsfurche. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, nicht ganz so breit wie der Kopf zwischen den Augen, etwa drei Mal so lang wie breit, hinten unbedeutend breiter und abgerundet, grob und unregelmässig punktirt. Sie haben, wie Th. eburneocinctus, am Vorderrand ein weisses Pünktchen und eine schräg von aussen und hinten nach innen und vorn verlaufende, milchweisse Binde, etwa in halber Länge, welche die Naht nicht erreicht, aber auch die Endspitze der Flügeldecken ist weiss, jedoch etwas ins Gelbliche ziehend. Die Beine sind ganz schwarz und mit sehr langen, abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Die fünfte Abdominalplatte ist trapezförmig, kaum oder gar nicht ausgerandet.

8. Thanasimus Landbecki Ph.

Th. niger, pubescens, dense punctatus; elytrorum fasciis tribus luteis obliquis, obscuris, anticis crucem formantibus; antennarum basi, pedibusque rufescentibus. Longit. $1\frac{1}{3}$ lin.

Valdivia, legit orn. Landbeck. Wir besitzen nur ein Exemplar. Der Kopf ist weitläufig und — für die Kleinheit des Thieres — ziemlich grob punktirt und hat eine tiefe Grube zwischen den Augen, welche fein gekörnelt und braun sind. Die Fühler sind etwas länger als Kopf- und Halsschild zusammengenommen; die drei ersten Glieder sind roth, die folgenden schwärzlich; die drei letzten Glieder bilden eine lockere Keule. Das letzte Glied der Taster ist cylindrisch. Das Halsschild ist grob und ohne Ordnung punktirt, aber dennoch glänzend, mit grünem Bronceschimmer und hat in der Mitte einen glatten Streifen, der bei gewissem Licht wie eine Längsfurche erscheint; es ist hinten etwas schmaler als vorn, an den Seiten vorn abgerundet, hinten beinahe gradlinig und seine hinteren Winkel sind beinah rechte. Die Flügeldecken sind sehr grob, ziemlich dicht, und ohne Ordnung punktirt, mit

einer auffallenden Vertiefung am Anfang der Naht und einer eben solchen längeren am Ende derselben; sie sind breiter als das Halsschild, etwa $2^1/_2$ bis 3 Mal so lang wie dieses und fast $2^1/_2$ Mal so lang wie breit. Trotz ihrer groben Punktirung und ihrer Behaarung sind sie stark glänzend und man erkennt die gelbe Zeichnung nur bei einiger Aufmerksamkeit. Dieselbe besteht aus drei schmalen Binden, von denen die beiden ersten ein schräges Kreuz bilden, dessen obere Endpunkte in den Schultern liegen; die dritte Binde hinter denselben ist etwas gebogen. Die Beine sind braun, fast rothbraun, und die Tarsen sehr lang behaart, namentlich die drei ersten Glieder auf der untern Seite; das letzte Glied ist so lang wie die vier vorhergehenden.

9. Corynetes aeneus Ph.

C. corpore nigro, capite punctato, antice albido; prothorace grosse punctato, utrinque profunde foveolato, aeneo-nigro; elytris antice grosse punctatis, subrugulosis, postice tenuius punctatis, nigro aeneis, lateribus et praesertim apice albidis, aeneo-guttatis; palpis antennisque praeter apicem nigrum rufis; pedibus nigro et rufo variis; oculis semiglobosis, haud emarginatis. Longit. fere 8 lin.; latit. $1^1/_3$ lin.

Corral, in Prov. Valdivia.

Wir kennen nur ein einziges Exemplar. Die Körpergestalt, die Verhältnisse der einzelnen Theile, namentlich auch die Form des Halsschildes sind ganz wie bei C. ovatus Spin. (Gay T. 9 fälschlich mit 10 bezeichnet) fig. 11. Der ganze Körper ist mit ziemlich langen und groben, abstehenden Haaren bedeckt. Episternum und Oberlippe sind gelblich, ebenso die Palpen, mit Ausnahme des letzten Gliedes, das am Vorderrand dunkel ist. Das letzte Glied der Maxillar- und Labialpalpen ist gross, dreieckig, das der Labialpalpen fast gleichseitig. Die Fühler sind genau so, wie sie bei Corynetes sein sollen, namentlich die Fühlerkeule durchbrochen und nicht, wie sie die Figur 11b. bei Gay darstellt; das letzte Glied gross, eiförmig, spitz. Der Prothorax ist etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn und hinten abgestutzt, der Hinterrand etwas länger als der Vorderrand; er ist grob und dicht punktirt und hat jederseits nahe dem Rande und hinter der Mitte ein tiefes, rundes Grübchen; er ist schwarz mit Bronceglanz. Das Schildchen ist klein. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, fast viermal so lang, hinten im Halbkreis zugerundet; in den vordern zwei Drittheilen sind die vertieften Punkte eben so grob wie auf dem Halsschild, aber entfernter, im hintern Drittheil werden sie aber immer kleiner und verschwinden zuletzt ganz. Auf dem

Rücken sind sie in den ersten drei Vierteln schwarz mit grünem Bronceschimmer; an den Seiten und hinten halb mit broncegrünen Tüpfeln, die im hintern Theil selten stehen, an den Seiten aber zusammenfliessen und mehr Raum einnehmen, als der helle Grund; ein kurzer, mit der Schulter beginnender Streif bleibt hell. Die Vorderbeine sind fast ganz braunroth; die mittlern und hintern Beine haben schwarze Schenkel, braunrothe Knie und Tarsen; die Schienen sind schwärzlich mit braunrothem Tarsalende. Das zweite Glied der Tarsen verdeckt an allen Beinen das erste Glied; es ist sogar kürzer als die folgenden; das dritte und vierte haben unten starke Lamellen und das vierte ist tief zweilappig. Die Klauen sind am Ende zweispaltig. — So viel Mühe wir uns auch geben, so können wir an den Augen keinen Ausschnitt finden; auch Spinola sagt bei Gay von seinem C. ovatus: „die Augen sind beinah rund und erscheinen dem unbewaffneten Auge (a simple vista) ganz." Der Ausschnitt müsste also erst bei starker Vergrösserung sichtbar sein!

10. Arthrobrachus quadripunctatus Ph.

A. oblongus, omnino niger, valde punctatus; elytro utroque guttula flavo-testacea in basi, alteraque ad apicem; interdum luteo irregulariter strigatis antennis pedibusque nigris; tarsis piceis. Long. $2^2/_3$ lin.

Prope Santiago rarus, in floribus Calceolariae glandulosae.

In Gestalt fast wie A. nigripennis Sol.; aber wie mir scheint sind die Flügeldecken hinten nicht so abgerundet, sondern bilden vielmehr eine Art stumpfen Winkel. Ihr umgeschlagener Rand ist stark gezähnelt oder gekörnelt, wie bei A. serratimargo mihi. Sehr leicht ist diese Art an den gelblichen Flecken zu kennen, von denen sich der eine an der Basis zwischen der ersten und zweiten Rippe (die übrigens wenig deutlich sind, namentlich die zweite) befindet und eine längliche Gestalt zeigt; der zweite findet sich am hintern Ende der Flügeldecke und ist schräg, dem Aussenrande parallel. Bisweilen sieht man unregelmässige, mehr oder weniger abgekürzte, gelbe Längslinien.

11. Arthrobrachus rufitarsis Ph.

A. omnino niger, elytris subaeneis, tarsis tantummodo rufis; prothorace distanter et tenuiter punctato, antice truncato (fossula longitudinali ante medium notato); elytris sat grosse et dense punctatis, omnino ecostatis. Long. $2^1/_5$ lin.

Prope Santiago captum esse puto.

Die geringere Grösse, die weit dichtere und etwas feinere Punktirung der Flügeldecken, die rothen Tarsen unterscheiden

diese Art leicht von A. nigripennis Sol.; die weitläuftige Punktirung des Halsschildes, der abgestutzte Vorderrand desselben, der Bronceglanz der Flügeldecken, die rothen Tarsen von A. puncticulatus mihi. Das Grübchen vorn auf dem Halsschild ist vielleicht individuell, sonst wäre es ein treffliches Merkmal der Art.

12. Arthrobrachus subaeneus Ph.

A. supra aeneo-niger; prothorace antice subtruncato, grosse et distanter punctato; elytris grosse et dense punctatis, omnino ecostatis, corpore subtus, antennis, pedibus atris. Longit. $2^2/_3$ lin.

Ich kann nicht angeben, in welchem Theil Chile's diese Art gefangen ist. — Sie unterscheidet sich von A. nigripennis Sol., puncticulatus und rufitarsis mihi sogleich durch die grobe, weitläuftige Punktirung des Halsschildes, von rufitarsis ausserdem durch schwarze Tarsen und gröbere Punktirung der Flügeldecken.

13. Arthrobrachus ruficornis Ph.

A. niger; prothorace antice truncato, vix puncticulato; elytris punctulatis; antennis, latere antico femorum, interiore tibiarum, apice earum, tarsisque rufis. — Longit. $1^3/_4$ lin.

Auch von dieser Art und der folgenden kann ich nicht angeben, in welchem Theil Chile's sie gefangen sind. Die gegenwärtige ist die kleinste Art ihres Geschlechtes. Die Punktirung des Halsschildes ist nur bei starker Vergrösserung sichtbar und die der Flügeldecken, obgleich weit deutlicher, doch auch fein, etwa wie bei A. limbatus Sol. Von dieser Art unterscheidet sie sich leicht durch den Mangel des rothen Randes der Flügeldecken und die rothen Fühler; bei A. limbatus sind diese schwarz.

14. Arthrobrachus marginatus Ph.

A. niger; margine antico et laterali elytrorum flavis; prothorace antice truncato elytrisque fere aeque punctatis; antennis fusco nigris; genubus tarsisque rufis. Longit. $2^1/_2$ lin.

Der Kopf ist wie gewöhnlich fein punktirt; das Halsschild ist ebenfalls ziemlich fein und dicht punktirt und die Punktirung der Flügeldecken ist kaum etwas gröber. Der ganze Vorderrand derselben und die Seitenränder sind blassgelb eingefasst; die Einfassung der Seitenränder ist vor der Spitze unterbrochen, die Randleiste selbst ist dunkelgelb. Die Fühler sind dunkelbraun, beinahe schwarz; Hüften, Knie, Schienen, Tarsen braunroth, Schenkel schwarz.

15. Arthrobrachus scutellaris Ph.

A. nigro-aeneus; prothorace antice truncato, grosse punctato; elytris grosse punctatis, rubris, macula scutellari triangulari aenea; antennis tarsisque nigris; femoribus tibiisque aeneis.

In Prov. Valdivia reperitur praesertim in floribus Eryngii paniculati.

Es liegen 6 Exemplare vor mir, die alle vollkommen gleich sind. So weit die rothe Färbung der Flügeldecken reicht, sind auch Naht und Rand roth; kein Exemplar zeigt eine Spur von schwarzer Querbinde oder von Längsstreifen. Die Sculptur ist weit gröber als bei A. nigromaculatus Sol. und die Flügeldecken sind hinten nicht spitzer als bei der Mehrzahl der andern Arten.

16. Arthrobrachus puncticulatus Ph.

A. omnino niger, oblongus, dense hirsutus; prothorace antice truncato, dorso vix punctulato; elytris tenuiter punctulatis; antennis piceis; tibiis apice tarsisque rufis. Long. $2^1/_2$ lin.

Prope Santiago inveni.

Die Gestalt ist wie bei A. nigripennis Sol., mit dem diese Art auf den ersten Blick verwechselt werden kann, aber die feine Punktirung unterscheidet ihn sogleich. Auch ist die Behaarung dichter und länger, das Halsschild etwas kürzer, das Grübchen der Mittellinie kürzer, breiter, nicht so weit nach vorn vorgezogen.

17. Arthrobrachus serratimargo Ph.

A. omnino niger, oblongus; tergo prothoracis dense punctulato, antice subtruncato; elytris valde punctatis, subglabris, absque ullo costarum vestigio, margine reflexo valde tuberculato-serrato; tarsis rufis. Longit. 3 lin.

Habitat prope Santiago in floribus.

Auch diese Art ist mit A. nigripennis Sol. leicht zu verwechseln, aber der Mangel der Rippen auf den Flügeldecken und die rothen Tarsen unterscheiden ihn sogleich bei näherer Betrachtung. Von A. puncticulatus aber zeichnet er sich durch grobe Punktirung und schwache Behaarung leicht aus.

18. Dasytes laeviusculus Ph.

D. elongatus, angustus, glaber, ater, tenuissime et vix conspicue puncticulatus; antennis brevibus. Longit. $1^3/_4$ lin.

Prope Santiago flores colit.

Der Kopf ist zwar auch fein punktirt, jedoch deutlicher als Halsschild und Flügeldecken und hat zwischen den Fühlern die gewöhnlichen zwei Längsgrübchen. Das Halsschild

ist hinten breiter als es lang ist, ohne Längsfurche, aber im hintern Winkel ist jederseits ein seichtes längliches Grübchen, welches deutlicher punktirt ist als das übrige Halsschild.

19. Dasytes longicollis Ph.

D. oblongo-linearis, punctulatus, niger, parum aeneo-micans, pilis appressis albis vestitus; antennis brevibus, caput cum prothorace haud aequantibus; prothorace longiore quam lato; sulco fossulisque destituto; elytris prothoracem vix bis aequantibus; antennis pedibusque obscuris. Longit. $1^1/_3$ lin.

Santiago.

Diese Art unterscheidet sich auf den ersten Blick von D. obscurus Sol. durch längeres Halsschild und kürzere Flügeldecken, denn bei D. obscurus ist das Halsschild so lang wie breit und die Flügeldecken dreimal so lang wie das Halsschild. Die Fühler sind pechbraun, die Schenkel schwarz, die Schienen und Tarsen röthlich wie bei jener Art.

20. Dasytes cinerascens Phil. Germ.

An. Univ. Chil. 1855 p. 394. D. oblongus, haud pilosus, niger, opacus, squamis minutis piliformibus, auratis dense obtectus; capite distincte punctulato; antennis brevibus; prothorace in medio longitrorsum depresso, depressionis lateribus costiformibus; elytris subtiliter punctulatis virescentibus; antennis femoribusque nigris, tibiis tarsisque rufo-piceis. Longit. $1^1/_2$ lin.

Prope Santiago satis frequens.

Der Körper ist hinten etwas breiter als vorn; der Kopf hat ausser den gewöhnlichen beiden Längsfurchen ein kleines längliches Grübchen auf der Stirn; das Halsschild ist ziemlich quadratisch; die Mandibeln sind vorn nicht zweizähnig.

21. Dasytes puncticollis Ph. Germain.

Ann. Univ. Chil. 1855 p. 394.

D. oblongus, supra atrocaeculeus, opacus, glaber, subtus niger; antennis brevibus; prothorace subquadrato, disco fossulis tribus notato, una in medio baseos, duabus prope marginem anticum; elytris obsoletissime transverse rugatis et puncticulatis; pedibus antennisque corpore concoloribus. Long. $2^1/_2$ lin.

Prope Santiago occurrit.

Diese Art ist sehr leicht durch die drei runden Grübchen des Prothorax zu erkennen. Derselbe ist so breit wie lang, an den Seiten etwas gerundet, an der Basis gradlinig.

22. Dasytes limbatus Ph.

D. angustus, subcylindricus, nigro hirsutus; capite nigro,

squamis argenteis tecto; prothorace subquadrato, rufo, nigro binotato; elytris fusco-nigris, rufo marginatis, utroque granulorum laevium seriebus circiter sex notato; antennis elongatis, omnino nigris; pedibus pallide rufis; abdomine omnino nigro. Longit. 2 lin., latit. $^2/_3$ lin.

Prope S. Fernando inveni.

Diese Art ist dem D. marginipennis Sol. sehr ähnlich, allein der Kopf ist silberweiss, die Naht ist nicht hell gesäumt, die Fühler sind ganz schwarz und das Halsschild ohne Längsfurche.

23. Dasytes ruficollis Ph.

D. angustus, subcylindricus, hirsutus, niger; prothorace pedibusque rufis; antennis omnino nigris; elytris punctulatis, granulisque distantibus, seriatis notatis. Longit. 2 lin.

Ad radicem Andium in Prov. Santiago legi.

Der Kopf ist ganz schwarz, fein runzelig punktirt, mit einer glatten Vertiefung in der Mitte. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ganz schwarz. Das Halsschild ist schon an seinem Vorderrande so breit wie der Kopf zwischen den Augen, hinten noch etwas breiter; der hintere Quereindruck ist ziemlich deutlich, sonst scheint die Oberfläche fein punktirt und ist wie Kopf und Flügeldecken mit langen, abstehenden, schwarzen Haaren besetzt. Flügeldecken, Mittel- und Hinterbrust sind ausserdem noch mit anliegenden, weissen Härchen bekleidet.

24. Dasytes atrocoeruleus Ph.

D. omnino atrocoeruleus, angustus, subcylindricus; antennis gracilibus, caput cum prothorace fere bis aequantibus, nigris; elytris punctulatis et serie quadruplici granulorum distantium ornatis; pedibus nigris. Long. $1^2/_3$—$2^1/_3$ lin.

E. Valdivia attuli.

Die dunkel stahlblaue Färbung von Kopf, Brust und Flügeldecken, so wie die langen, schlanken Fühler zeichnen diese Art sehr aus.

25. Dasytes glabriculus Ph.

D. angustus, subcylindricus, subglaber, niger; antennis omnino nigris, caput cum prothorace superantibus; prothorace elytrisque punctulatis; pedibus rubris. Longit. $1^1/_2$ lin.

In andibus humilioribus Prov. Santiago legi.

Dies Käferchen ist kohlschwarz, aber ziemlich glänzend; die Augen stehen sehr stark hervor und der Kopf ist hinter denselben auffallend verschmälert. Das Halsschild ist ziemlich so breit wie lang, vorn schmaler als der Kopf hinter den

Augen, hinten eben so breit. Es ist dicht und fast ebenso grob punktirt wie die Flügeldecken und zeigt bei einigen Exemplaren eine feine vertiefte Längslinie in der Mitte. Die Flügeldecken sind nach hinten etwas verbreitert und zeigen bei genauer Betrachtung sehr feine, anliegende weisse Härchen.

26. Thelephorus subandinus Ph.

Th. minutus, niger; capite rubro, macula magna nigra in medio notato; antennis admodum gracilibus; prothorace transverso, angulis rotundatis, valde inaequali, luteo, in depressionibus nigro, margine elevato; elytris griseis, pubescentibus. — Long. vix 2 lin.

In subandinis prope Santiago, loco dicto Satto de agua cepimus, nec non in Prov. Aconcagua.

Der Kopf ist glatt, glänzend, rothgelb; Scheitel und Stirn sind schwarz. Die Palpen sind schwarz. Die Fühler sind schwarz, sehr schlank, beim Männchen fast länger als der Körper. Das Halsschild ist fast zweimal so breit wie lang, mit abgerundeten Ecken und aufgeworfenen Rändern, und mit Erhabenheiten, die fast die Gestalt eines M haben, dessen Schenkel jederseits an der Basis horizontal nach aussen verlängert wären; diese Erhabenheiten sind lebhaft rothgelb, die Vertiefungen schwarz. Schildchen und Flügeldecken sind heller oder dunkler grau, grob punktirt, flaumhaarig; die erhabenen Längslinien auf letzteren sind sehr deutlich. Die Unterseite des Körpers und die Beine sind schwarz.

27. Thelephorus heterocerus Ph.

Th. niger; prothoracis transversi, rubri, antice et postice nigri angulis rotundatis, margine reflexo, sulco marginali profundiore; mandibulis rufis; antennarum articulis 2, 3, 4, 5 abbreviatis, obconicis, quinto crassiore, sexto cylindrico, sat crasso, septimum aequante; 7, 8, 9, 10 aequalibus, basi attenuatis. — Long. 2 lin., latit. 1 lin.

S. Fernando, mensi Septembri.

Der Kopf ist glatt, nicht punktirt, schwarz bis auf die rothen Mandibeln. Das Halsschild ist roth, mit einem schwarzen, fast halbkreisförmigen Fleck am Vorderrand, der der durchschimmernde, schwarze Kopf zu sein scheint, aber eine wirkliche Färbung des Halsschildes ist; ein ähnlicher, aber schmalerer Fleck ist in der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind ziemlich grob und dicht punktirt. Auffallend ist die Bildung der Fühler; das zweite, dritte und vierte Glied sind kaum länger als dick, verkehrt kegelförmig, das fünfte ist anderthalb mal so lang und auch anderthalb mal so dick wie das vorhergehende und ebenfalls verkehrt kegelförmig;

die folgenden sind gleich lang, aber das sechste ist cylindrisch, nicht am Grunde verschmälert wie die folgenden. — Von Th. nodicornis durch den schwarzen Kopf, von Th. crassicornis durch andere Färbung des Halsschildes verschieden.

28. Thelephorus praecox Ph.

Th. omnino niger, minutus; antennis corpus subaequantibus, gracilibus; prothorace valde transverso, lateribus rotundato, nitido, marginibus praesertim antico et postico elevatis; elytris dense punctatis, pubescentibus. — Long. 2 lin., latit. $^3/_4$ lin.

Jam mensi Septembri in collibus prope Santiago legi potest.

Die ganze Gestalt ist sehr schlank. Der Kopf ist glänzend, aber mit kurzen, weissen Härchen bekleidet. Die Fühler erreichen fünf Sechstel der Körperlänge. Das Halsschild ist wenigstens $1^1/_2$ mal so breit wie lang, an der Seite wohl gerundet, ohne scharfe Ecken, etwas gewölbt, ohne Unebenheiten, aber mit in die Höhe geschlagenen Rändern, glänzend, und wie es scheint kahl. Die Flügeldecken sind dagegen dicht und ziemlich grob punktirt und mit ziemlich langen, weisslichen Härchen bekleidet. Die Unterseite des Leibes und die Beine erscheinen kahl.

29. Mastigocerus*) fulvus Ph.

M. fulvus, flavo-hirsutus, capite rufo; antennis nigricantibus. — Longit. $4^1/_3$ lin., latit. $1^1/_4$ lin. Specimen unicum prope Corral lectum in Museo Santiagino exstat.

Der braunrothe Kopf ist hinter den Augen in einen langen Hals verlängert und mit ziemlich langen, gelben Haaren bekleidet. Die Mandibeln sind lang hervorstehend, dünn, gekrümmt, sonst ziemlich cylindrisch, roth; die Maxillarpalpen sind lang, graulich gelb, sehr haarig; das letzte Glied so lang wie die beiden vorhergehenden, länglich eiförmig, abgestutzt. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; ihr erstes Glied ist kurz und dick, das zweite und das dritte sind kurz und dünn; das vierte ist das erste, welches zwei Geisseln trägt, und so sind die folgenden alle bis auf das eilfte, welches einfach und so lang wie eine Geissel des vorhergehenden ist; vom vierten an nehmen die-

---

*) Es ist offenbar ein lapsus calami, wenn Solier Mastinocerus schreibt, was Lacordaire wiederholt. Solier hat *μαστινος* für *μαστιγος* gelesen, welches der Genitiv von *μάστιξ*, die Geissel, ist. (Der Setzer erlaubt sich die bescheidene Bemerkung, dass es eine ionische Form *μαστις*, und von ihr einen Accusativ *μαστιν* giebt, mithin im Interesse der Stabilität Mastinocerus immerhin zu toleriren wäre.

selben allmälig an Länge zu. Alle Glieder und ebenso ihre Aeste sind ziemlich lang behaart. Die Augen sind halbkugelig, vorstehend, schwarz. Das Halsschild ist breiter als lang, vorn schwach und breit ausgerandet, mit vorspringenden, spitzen Winkeln, schmaler als hinten; die Seitenränder sind etwas gekrümmt und breit, lamellenartig; der Hinterrand fast gradlinig; die Oberfläche ist fast ganz eben und lang behaart. Das Schildchen ist klein und gerundet. Die Flügeldecken sind wenig breiter als das Halsschild und bedecken höchstens drei Viertheile des Hinterleibes; nach hinten verschmälern sie sich und jede ist für sich abgerundet; sie sind mit langen Haaren bedeckt, die von einem Körnchen oder Grübchen entspringen, und erscheinen dadurch grob und ziemlich weitläuftig punktirt. Die Flügel sind so lang wie der Hinterleib und grau. Der Hinterleib ist röthlich gelb, mit anliegenden, gelben, langen Haaren bekleidet, das letzte Glied trägt oben eine schmale, längliche, abgerundete, lang behaarte Lamelle. Die Hüften zeigen dieselbe Bildung und Lage wie bei Thelephorus; die Beine sind verhältnissmässig kurz, lang behaart; Schenkel und Schienen zeigen nichts Auffallendes; die Tarsen sind schlank, etwas länger als die Schienen, das vierte Glied ist das kleinste und ohne Lappen; das letzte Glied ist schlank. Die Klauen haben am Grunde einen stumpfen Zahn.

Von M. brevipennis besitzt das Museum auch nur ein bei Valdivia gefangenes Exemplar.

Pleolobus Ph. n. gen. Thelephoridarum.

Mentum transversum, truncatum. Lingua parva, transversa, fere obverse trapezia, paraglossis duabus aucta. Mandibulae magnae, in quiete cruciatae, validae, arcuatae, acutae, intus dentibus duobus munitae. Maxillae valde piloso-ciliatae, bilobae; lobus mobilis oblongo-linearis, integer, haud unguiculatus, altero multo longior. Palpi maxillares valde pilosi, articulo ultimo ovato-cylindrico, penultimum parum superante. Palpi labiales parvi, articulo ultimo cylindrico. Epistomium distinctum, transversum, truncatum. Labrum parvum, transversum, fere semicirculare. Oculi distantes, globosi, integri, tenuissime granulati. Antennae fronti paullo ante oculos insertae, dimidium corpus aequantes, filiformes, 11articulatae; articuli omnes praeter secundum fere aequilongi; primus reliquis haud crassior, subelevatus; secundus dimidio minor, tertius et quartus a basi versus apicem sensim incrassati, sequentes cylindrici, basi constricti, ultimus apice subacuminatus. Caput transversum, pone oculos productum et constrictum. Prothorax transversus, trapezoideus, basi bisinuatus, latitudine capitis, antice angustior truncatus, late-

ribus rectilineus, anguste marginatus. Scutellum subtriangulare, lateribus rotundatum. Elytra mollia, elongata, parallela, parum convexa, thorace latiora, apice rotundata, abdomen omnino tegentia. Alae adsunt. Abdomen sexarticulatum. Coxae omnes contiguae, anteriores conicae, posticae transversae, sulcatae, pro femore recipiendo. Femora satis tenuia; tibiae cylindricae, inermes, valde pilosae, spinis brevissimis terminatae. Tarsi tibiis paullo breviores, omnes quinque articulati; articulus primus sequentes duos aequans, subtus pulvillo parvo terminatus, sequentis duo obverse triangulares, subtus puvillis duobus magnis muniti; quartus, superne aegre conspicuus, bilobus, pariter pulvillis duobus majoribus subtus munitus; quintus duos antecedentes aequans; ungues simplices.

Dies Geschlecht ist durch den vollkommen freien Kopf, das deutlich abgegrenzte Epistomium, das trapezförmige Halsschild und die vier Lappen an den Tarsen sehr ausgezeichnet.

30. Pleolobus fuscescens Ph.

P. dense pubescens, punctulatus, supra pallide fuscus; subtus cum antennis, pedibusque pallide rufus; capite obscuro. Longit. $5\frac{1}{3}$ lin., latit. $1\frac{1}{3}$ lin.

Wir besitzen zwei Exemplare, bei Santiago auf den Bergen gefunden; das eine war todt und ohne Beine. — Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind fein punktirt und wie das ganze Thier mit ziemlich langen, weichen, gelblichen Härchen bedeckt. Der Kopf ist dunkelbraun, geneigt; die Mandibeln sind rothbraun mit schwarzer Spitze, die Maxillen und Taster hellschalgelb. Die Fühler entspringen von einem kleinen Höcker am innern untern Winkel der Augen. Zwischen diesen Höckern ist ein senkrechter, schmaler, scharf begrenzter Raum, vor demselben das ebenso kurze, horizontale oder in der Richtung der Stirn vorgestreckte Epistom, mit welchem die Oberlippe wiederum einen rechten Winkel bildet. Die Stirn ist etwas uneben, aber ohne Furchen und Gruben. Das Halsschild ist von der einen Seite zur andern mässig gewölbt, ebenfalls uneben, ohne dass man jedoch Gruben oder Furchen deutlich unterscheiden könnte. Die Flügeldecken zeigen ausser ihren Pünktchen schwache Längsrippen oder Kanten und sind heller als Kopf und Halsschild, fast braungrau. Die Unterseite des Körpers, die Fühler und die Beine sind hell braunroth oder gelblich.

31. Pleolobus nigrinus Ph.

P. supra nigro-fuscus, prothorace et elytris glabris, antennis (saltem basi), palpis, pedibus, pectoreque subtus rufis; abdomine nigro, glabriusculo. Longit. $4\frac{1}{2}$ lin., latit. $1\frac{1}{3}$ lin.

Das Museum besitzt nur ein beschädigtes Exemplar. — Nur der Kopf ist stark behaart, Halsschild, Flügeldecken und Unterleib sind kahl; die Punktirung, die Rippen der Flügeldecken etc. sind wie bei der vorigen Art. Die Unebenheiten des Halsschildes sind besser ausgeprägt; man kann noch am Vorderrand in der Mitte ein dreieckiges Grübchen, vor dem Hinterrand drei, in einem sehr stumpfwinkligen Dreieck stehende und nach vorn allmälig verschwindende Hügelchen unterscheiden. Die Beine sind ebenso stark behaart wie bei der vorigen Art. Auch hier unterscheide ich 6 Hinterleibsringe.

32. Ptinus Foncki Ph.

Pt. omnino rufus; fasciculis quatuor pilosum prothoracem ornantibus; elytris elongatis, oblongis, brevissime puberulis, profunde seriatim punctatis. Long. fere 2 lin.

Prope Puerto Montt specimen legit orn. Dr. Franc. Fonck.

Das ganze Käferchen ist einfarbig braunroth und mit kurzen anliegenden Härchen besetzt, so dass es bei oberflächlicher Betrachtung kahl erscheint. Die Fühler sind bedeutend länger als der Körper. Das Halsschild ist grob punktirt, hinten eingeschnürt, kurz vor der Einschnürung mit vier Büscheln ziemlich kurzer Haare besetzt, die es vierhöckerig erscheinen lassen und die auch von kurzen Höckern zu entspringen scheinen. Die Flügeldecken sind verlängert, hinten etwas breiter als vorn; in der ersten Hälfte laufen ihre Seiten fast parallel. Die Beine sind sehr lang und schlank.

33. Anobium pullum Ph.

A. obscure rufum, puncticulatum, brevissime puberulum; capite nigro; prothorace brevi, posterius fere semicirculari; elytris haud striatis. Long. 1¼ lin.

In collibus prope Santiago.

Der Kopf ist ganz schwarz, die Fühler hell braunroth. Das Halsschild ist etwas breiter als lang; von oben in gewisser Richtung betrachtet erscheint es fast viereckig mit abgerundeten Ecken und Seiten, welche durch vorstehende Härchen gezähnelt erscheinen; betrachtet man dasselbe aber von der Seite, so sieht man, dass es vorn grad abgestutzt und von den vordern, herabgebogenen Winkeln an halbkreisförmig nach hinten gebogen ist. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, ohne alle Spur von Längsstreifen oder Punktreihen, dunkel rothbraun, an der Naht heller. Die Fühler erreichen etwa die halbe Körperlänge, ihre drei letzten Fühlerglieder sind so lang wie die vorhergehenden zusammengenommen.

34. Anobium haemorrhoidale Ph.

A. glabrum, tenuissime punctulatum, nitidum, atrum, apice elytrorum rubro; basi antennarum, tibiis, tarsisque rufis. Longit. 1 lin.

In subandinis Prov. Santiago.

Die Fühler erreichen beim Männchen zwei Drittheile der Körperlänge und die drei letzten Glieder nehmen reichlich zwei Drittel der Fühlerlänge ein. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, sein Vorderrand ist kaum wulstig und von oben gesehen erscheinen die Seiten fast halbkreisförmig gerundet. Bei dieser Ansicht sind die stark hervorstehenden Augen deutlich sichtbar, indem der Kopf zwischen den Augen nur wenig schmaler als das Halsschild ist. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, fast dreimal so lang wie breit, und durch die dunkel ziegelrothe, sehr in die Augen fallende Färbung ihrer Spitze sehr ausgezeichnet.

35. Calymmaderus grandis Ph.

C. nigro-fuscus, opacus; prothorace aeque longo ac lato, grosse punctato, flavo-pubescente, fascia transversa medio interrupta, glabriuscula; elytris dense et rugoso-punctatis, costulatis, striis tenuibus impressis in parte postica. Long. $3\frac{1}{2}$ lin., latit. $1\frac{3}{4}$ lin.

Locum, ubi captus est, ignoro.

Betrachtet man das Halsschild von oben, so erscheint es trapezförmig, aber nicht so schmal wie bei C. capucinus, vorn ausgerandet und an den Seiten schwach ausgebuchtet. Es ist grob und ziemlich weitläuftig punktirt und mit gelblichen anliegenden Härchen bekleidet, welche auf einer in der Mitte unterbrochenen Querbinde fehlen. In der Mitte dieser Unterbrechung ist ein rautenförmiger Fleck, der sich nach vorn in eine feine Linie verlängert, ebenfalls von Härchen frei. Die Flügeldecken sind dick und ziemlich grob punktirt, ebenfalls mit Härchen bekleidet, die im hintern Theil viel spärlicher stehen als auf dem Halsschild und zeigen schwach erhabene, gerundete Längsrippchen, aber ohne Punktstreifen dazwischen; erst an der Spitze und an den Seiten zeigen sich feine, vertiefte Linien, von denen die zwei äussersten die tiefsten sind; der Seitenrand derselben steht in den letzten drei Vierteln seiner Länge hervor. Die Unterseite des Körpers ist dicht und fein punktirt. — Der Kopf hat auf dem Scheitel eine tiefe Längsgrube.

36. Dorcatoma bimaculatum Ph.

D. piceum, macula magna rubra subquadrata elytrum

utrumque ornante; antennis pedibusque rufis; palpis pallidis, testaceis. Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

E. Polyporis Santiago educavi.

Die Fühler sind so lang wie der halbe Körper; ich bin nicht im Stande gewesen, die Glieder zwischen dem zweiten und der Fühlerkeule zu erkennen. Diese ist nach dem Geschlecht verschieden. Bei dem ♂? ist das erste Glied der Keule breiter dreieckig, das zweite ebenfalls nach der Spitze breit, das letzte länglich eiförmig; beim ♀? ist das erste Glied in Gestalt eines schmalen, quer gestellten Zahnes; das zweite schmal mit einem schmalen Zahn gegen das Ende versehen, das dritte schmaler als beim ♂ und etwas gebogen. Der Prothorax ist breiter als lang, nach vorn allmälig verschmälert. Ebenso ist das Schildchen breiter als lang. Die Flügeldecken sind sehr gewölbt, länglich eiförmig, mit stark vorspringenden Schultern, die fast einen Höcker bilden, und haben an jeder Seite von der Mitte an drei erhabene, dem Seitenrande parallele Rippchen. Die Beine sind mässig robust; die Tarsen kürzer als die Schienen, das erste Glied so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen, die drei folgenden sind unter sich gleich lang, das letzte wieder länger, ziemlich dick; die Klauen sind sehr klein. Der ganze Körper ist fein punktirt und flaumhaarig. Das letzte Glied der Maxillarpalpen ist beilförmig, das der Labialpalpen dreieckig, die Mandibeln zweispitzig. Der rothe Fleck der Flügeldecken berührt beinahe das Halsschild und reicht fast bis zur halben Länge.

37. Dorcatoma nigrum Ph.

D. omnino nigrum; antennis pedibusque rufis. Long. 1 lin.

Habitat in Prov. Valdivia.

Diese Art ist mit senkrecht stehenden, steifen Härchen bekleidet, aber doch stark glänzend und zeigt keine Spur von rothen Flecken. Fühler und Beine sind braunroth. An den Seiten der Flügeldecken sind drei Furchen mit erhabenen Zwischenräumen, wie bei der vorigen Art.

38. Dorcatoma rubrum Ph.

D. haud punctatum, obscure rufum, unicolor, griseo puberulum, oculis nigris. Longit. $1\frac{1}{2}$ lin.

E. Valdivia allatum puto.

Selbst bei Gebrauch einer scharfen Lupe kann ich keine Punktirung entdecken. Die Flügeldecken haben im hintern Theil an den Seiten die gewöhnlichen drei Furchen. Das Geschlecht wage ich nicht zu bestimmen, da das fünfte

Fühlerglied in der Gestalt das Mittel hält zwischen den beiden Formen, die mir D. bimaculatum gezeigt hat.

Ocelliger Ph., neues Genus der Anobiaceen.

Caput superne haud conspicuum. Oculi rotundi. Ocellum in media fronte inter oculos, rubrum. Antennae ante oculos insertae, pro sexu distinctae, breves, in maribus pectinatae, 10-articulatae, in feminis ni fallor 9-articulatae, articuli duo basales breves, subglobosi, tertius in mare dente brevi lato terminatus, 4tus, 5., 6., 7., 8., 9. dente valde elongato intus aucti, seu latitudine longitudinem ter aequantes, decimus oblique elongatus, apice crassior; in femina articulus ultimus ovatus, anteriores tres transversi, reliqui sensim latitudine decrescentes. Prothorax transversus, valde convexus, lateribus marginatus, antice valde emarginatus pro capite recipiendo, postice angulatus, vertice anguli scutellum spectante. Scutellum parvum. Elytra subcylindrica, margine laterali sinuato. Alae. Pedes mediocres; tarsi graciles, tibias haud spinosas subaequantes, articuli quatuor primi breves, ultimus haud crassior, antecedentes tres subaequans. Ungues parvi. Corpus pilis brevibus hispidum. — Genus antennarum fabrica et ocello frontis inter reliqua Anobiacea valde distinctum.

39. Ocelliger ater Ph.

O. ater, corpore ovato, cum elytris punctato granulato. Longit. ♀ $2\frac{1}{2}$ lin., latit. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Prov. Valdivia.

Herr Landbeck hat ein Pärchen gefangen, sonst ist uns kein Exemplar weiter bekannt; dem Männchen fehlen die Beine; das Weibchen ist ein klein wenig grösser als das Männchen. Die Stirn ist flach. Die Augen stehen von einander entfernt und in der Mitte der Linie, die man zwischen den beiden obern Augenrändern ziehen kann, steht bei beiden Geschlechtern ein rothes Punktauge. Die Fühler stehen am untern Ende der Augen jedoch etwas nach innen eingelenkt, sind flaumhaarig und beim Männchen so lang wie der Prothorax. Die beiden ersten Glieder sind klein, kugelig, schwarz, die folgenden dunkelbraun. Das dritte ist am Grunde cylindrisch, sodann aber in einen breiten abgestutzten Zahn nach innen verlängert; das 5., 6., 7., 8. und 9. Glied haben einen Zahn, der fast dreimal so lang wie das Glied selbst ist; beim vierten ist der Zahn etwas kürzer. Das Endglied erscheint beinahe quergestellt und ist so lang wie der Zahn des vorhergehenden Gliedes, aber von umgekehrter Gestalt, nämlich am Grunde schmal und an der Spitze breiter. Beim Weibchen sind die Fühler kürzer als das Halsschild, das Endglied

eiförmig, die drei vorhergehenden Glieder breiter als lang und besonders nach innen in einen Zahn auslaufend; das Glied vor denselben ist verkehrt dreieckig. Der Prothorax ist vorn sehr stark gewölbt und tief ausgeschnitten; die Sehne dieses Ausschnitts ist nur den dritten Theil so lang wie die hintere Breite des Halsschildes; der hintere Rand bildet einen stumpfen Winkel, dessen abgerundeter Scheitel das kleine Schildchen berührt. Jederseits am Grunde ist eine flache Vertiefung, die sich allmälig nach vorn verliert. Die Flügeldecken sind höchstens $2^1/_2$ mal so lang wie das Halsschild und sehr wenig breiter als dasselbe; sie sind ringsum schwach gerandet. Ihr Seitenrand senkt sich etwas hinter der Schulter herab, so dass etwa im vordern Drittheil eine seichte Bucht entsteht. Sie bedecken den Hinterleib ganz und bald hinter dem Halsschild zeigt jede eine flache Erhöhung. Die ganze Oberseite des Körpers und der Flügeldecken ist mit groben Punkten oder Körnern dicht bedeckt und von schwarzen, ziemlich kurzen, groben, aufgerichteten Haaren rauh, die Unterseite aber fein punktirt und mit weisslichen, anliegenden Härchen bekleidet. Die Mundtheile habe ich nicht untersucht. Brust und Hinterleib haben mir nichts Auffallendes gezeigt, ebensowenig die Beine, welche mässig behaart sind. Ich finde am Ende der Schienen keinen Dorn; die Tarsen zeichnen sich dadurch aus, dass ihre vier ersten Glieder gleich lang und das fünfte so lang ist wie die drei vorhergehenden; sie sind etwas heller als Schenkel und Schienen, die so schwarz sind wie der übrige Körper.

40. Epistomentis vittatus Ph.

E. niger, capite prope antennas luteo-maculato; prothoracis nigri margine laterali lineaque mediana longitudinali luteis; elytris nigris, margine exteriore et vitta mediana a margine antico incipiente et postice angustata luteis. Longit. $11^1/_2$ lin., latit. 4 lin.

Prope thermas de Chillan dictas c. 6800 p. s. m.

Diese Art ist dem E. pictus sehr ähnlich, aber jede Seite des Prothorax zeigt eine ziemlich tiefe Grube; das Schildchen ist deutlich zu erkennen, wenn auch sehr klein, der äussere Dorn jeder Flügeldecke ist viel länger, endlich ist die Färbung der Flügeldecken sehr verschieden.

(Fortsetzung folgt.)